

miteinander

Pfarrblatt für den Seelsorgeraum Oberes Feistritztal

Juni 2023

Birkfeld Fischbach Gasen Haustein Koglhof Miesenbach Ratten Rettenegg Strallegg



Ich bin gekommen, damit sie das Leben
haben und es in Fülle haben. Joh.10,10

SEEL
SORGE
RAUM



OBERES
FEISTRITZ
TAL

Birkfeld Fischbach Gasen Haustein Koglhof
Miesenbach Ratten Rettenegg Strallegg

Wort des Pfarrers

MIT GOTTES HILFE 40 Jahre Priester

Am 26. Juni 1983 wurde ich von Bischof Johann Weber im Dom zu Graz zum Priester geweiht. Zentraler Akt der Weihehandlung ist die Handauflegung durch den Bischof und das darauffolgende Weihegebet. Zuvor haben wir, die fünf Wehekandidaten, die Bereitschaftserklärung zum priesterlichen Dienst abgelegt. Der Bischof richtete sechs Fragen an uns - alle Fragen begannen mit „Seid ihr bereit ...?“ als Mitarbeiter des Bischofs die Gemeinde umsichtig zu leiten; den Dienst am Wort Gottes getreu zu erfüllen; die Mysterien Christi (Sakramente) in gläubiger Ehrfurcht zu feiern; mit dem Bischof im Gebet für die Gemeinde vor Gott zu treten; den Notleidenden, Armen, Kranken und Heimatlosen beizustehen; Tag für Tag euch enger an Christus zu binden.

Ich habe damals im Brustton der Überzeugung ein großzügiges „Ich bin bereit“ gesprochen und auf die letzte Frage haben wir geantwortet:

„Mit Gottes Hilfe bin ich bereit“. Am Tag der Priesterweihe war ich der Ansicht, ich werde die ganze Welt bekehren. Heute, nach 40 Priesterjahren, bin ich sehr bescheiden geworden. Ich staune über den Glauben vieler Menschen und bin mittlerweile froh, wenn ich mich selber tagtäglich ein wenig mehr bekehre! Ich weiß, dass ich ohne Gottes Hilfe nicht viel zustande bringe - alles ist Gnade!

An diesem Sonntag der Priesterweihe wurde in den Kirchen eine Stelle aus dem Lukasevangelium verkündet, worin folgende Worte standen: „Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.“ Bischof Weber hat uns im Anschluss an dieses Evangelium in seiner Predigt aufgefordert: „Nehmt den Pflug Christi in die Hand“. Ein Bild aus meiner Kindheit tauchte vor mir auf: Mein Vater, der einen Pflug führt, der von einem Ochsen gespannt gezogen wurde. In mühsamer Arbeit wurden Furchen durch



den Acker gezogen und später dann der Samen ausgesät. Damit war das, was der Mensch tun kann, getan. Das Keimen, das Wachsen und das Reifen ist nicht in Menschenhand, es ist Gottes Werk! Dieses Bild und das Gleichnis Jesu vom Sämann begleitet mich nun schon vierzig Jahre. Es ist für mich Ermutigung, alles zu tun, dass der Same des Wortes Gottes auf gutes Erdreich fällt. Es ist für mich gleichzeitig auch Trost, dass das Entscheidende nicht von mir getan werden kann.

In großer Dankbarkeit für vierzig Priesterjahre grüße ich sie sehr herzlich

Hans Schreiner

50. jähriges Jubiläum

Der kleine Bauernbub Franz aus der Pfarre Gleinstätten wollte mit elf Jahren ins Knabenseminar gehen, obwohl ihn niemand dazu angeregt hatte, Priester zu werden. Der Vater war zunächst schockiert. Waren es einfach Kindheitsträume oder war es doch Berufung?

Es gab viele Unsicherheiten und Zweifel in meinem Leben. Soll ich nach der Matura etwas anderes studieren? Deshalb habe ich auch das Bundesheer absolviert. Im Priesterseminar hatten wir eine sehr gute Gemeinschaft. Mehr als die Hälfte der Kollegen ist weggegangen. Da stellt sich immer die Frage: Soll auch ich gehen? Mich hat immer die Tatsache bewegt: Wenn ich gehe, dann hat eine Pfarre keinen Kaplan oder Pfarrer. So wurde ich am 1. 7. 1973 zum Priester geweiht. In den Kaplansjahren in Hei-

ligenkreuz am Waasen und in Feldbach hat mir die Jugendarbeit große Freude bereitet. Aber auch alle anderen seelsorglichen Aufgaben habe ich immer gerne gemacht. Ich war acht Jahre Pfarrer in Edelsbach und dreißig Jahre Pfarrer in Pischelsdorf, St. Johann/Herberstein und Stubenberg. Ich frage mich, inwiefern ich den Auftrag Christi erfüllt



GeneralAgentur
Reitbauer & Partner GmbH

HERBST

MÖBEL MIT PFIFF

PLANUNG VON INNENEINRICHTUNGEN

A-8190 Birkfeld, Edelseestraße 44
wohnen@herbst.or.at
www.herbst.or.at
+43 3174 3061-0

habe. Ich wollte immer ein kleines Zeichen der Liebe Gottes sein. Dabei bin ich mir bewusst, dass es immer nur bruchstückhaft gelungen ist. Ich bitte um Verzeihung, wenn ich jemanden beleidigt habe. Ich wollte immer auf die große Liebe Gottes hinzeigen.

Es war mein Auftrag, das Evangelium zu verkündigen. Das

Wort Gottes ist für mich Leben in Fülle. Ich frage mich immer zuerst, was das Evangelium mir sagen möchte und hoffe, dass ich die Trost- und Freudenbotschaft immer vermitteln kann und dass die Menschen aufgerichtet werden. Aber das Wort Gottes hat auch einen großen Anspruch an unser Leben. Es war mir eine Freude, das machen zu dürfen.

Ich durfte bei der Sakramentenspendung im Namen Christi sprechen. Und ich glaube, dass er da gewirkt hat, dass er Menschen Trost gesendet und Hoffnung geschenkt hat.

So kann ich sagen, es hat sich für mich ausgezahlt, Priester zu sein. Ich glaube: Alles ist und war Gnade, der Herr hat es gefügt.

Vikar Franz Ranegger

Was bedeutet: Messe feiern?

Das Tagesgebet: Die Eröffnungsriten der Messfeier schließen mit dem Tagesgebet.

Der Priester ruft der Gemeinde zu: „Lasset uns beten“. Dann folgt eine kurze Stille, in der der Einzelne Zeit hat, sich zu sammeln. Gebet und Gottesdienst dürfen kein hastiges Geschäft sein. Erst in der Stille kommt der Mensch zu sich selbst und zu Gott. Nach dieser Stille betet der Priester stellvertretend für alle das Tagesgebet. Es heißt Tagesgebet, weil die Worte dieses Gebetes das Festgeheimnis der jeweiligen Feier benennt. Das Gebet heißt auch Kollekte - Sammlungsgebet, weil die Gottesdienstgemeinde endgültig versammelt und gesammelt wird für den Wortgottesdienst und die Eucharistiefeier. Ein anderer lateinischer Name heißt „oratio“, das bedeutet „feierliche Erklärung“. Die Oratio(n) besagt, worum es geht: um die Ehre Gottes



und um das Erlösungswerk Christi, nicht um irgendeine religiöse Versammlung mit innerweltlichen Zielen. Es geht nicht in erster Linie um die Erbauung der Christen, sondern um die Auferbauung des Reiches Gottes. Das Tagesgebet wird von den Gläubigen mit dem „Amen“ abgeschlossen. Amen bedeutet so viel wie „Ja, so ist es“ oder „Ja, so sei es“. Mit dem Amen macht sich die Gemeinde das Priestergebet zu eigen und setzt gleichsam die Unterschrift unter diese „feierliche Erklärung“.

Mit dem Tagesgebet ist der Eröffnungsteil der Hl. Messe abgeschlossen. Die Gemeinde ist bereit für das Hören des Wortes Gottes und die Eucharistiefeier.

Pfarrer Hans Schreiner

FASCHING
DORFHOTEL ★★★★★ SUPERIOR

WANDERN & WELLNESS SCHNUPPERTAGE

- * 2 Übernachtungen
- * Wellness - Verwöhnspension mit allen Inklusivleistungen
- * Wellness und Spa auf 1.600 m²
- * 1x Rückenmassage (25 min)
- * Wanderkarte

Tel.: 03170 262

www.dorfhotel-fasching.at

ab EUR
337,00

SOMA
LAND- FORSTTECHNIK

Sommersguter GmbH • A-8654 Fischbach 3
Telefon: +43 3170 225-0 • Fax: DW-4
E-Mail: info@soma.at • www.SOMA.at

CONSENS
Versicherungsmakler GmbH

Sabine Reitbauer
8190 Birkfeld, Seidl-Wiese 4
Telefon 03174 / 3020
Fax 03174 / 3020-14
Mobil 0664 / 2052 126
E-Mail sabine.reitbauer@consens.vg

...es ist beruhigend zu wissen, richtig versichert zu sein

Bestattung Allmer

Würdevoll Abschied nehmen

0664 / 16 02 870
0 - 24 Uhr
8190 Gschaid 47
www.allmer-bestattung.at

Caritas Steiermark im Überblick



Christine Engelmann, Regionalkoordinatorin in der Südoststeiermark

DANKE, dass wir uns als Caritas hier im Seelsorgeraum Oberes Feistritztal vorstellen dürfen. Zu Beginn erhalten Sie diesmal allgemeine Informationen über die Caritas und in den kommenden Ausgaben werden sich hier einzelne Einrichtungen vorstellen.

Was ist eigentlich die Caritas?

Die Caritas ist die soziale Organisation der Katholischen Kirche in der Steiermark. Caritas bedeutet „Nächstenliebe“. Bei der Caritas Steiermark arbeiten dzt. über 2200 Mitarbeiter*innen und mindestens 2400 Freiwillige!

Welche Werte sind der Caritas wichtig?

Die Caritas orientiert sich am Evangelium, z.B. am Gleichnis des barmherzigen Samariters. Das bedeutet: da zu sein für Menschen in Not, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Familienstand, ethnischer und nationaler Herkunft und persönlichem Verschulden.

Wie hilft die Caritas in der Steiermark?

Je nach Notsituation durch direkte Unterstützung oder Beratung; und - sofern möglich – durch „Hilfe zur

Selbsthilfe“. Wir legen Wert auf gute Kooperation mit öffentlichen und privaten Einrichtungen sowie auf gute Zusammenarbeit von Angestellten und Freiwilligen.

Wofür werden die Spenden – z.B. die der Haussammlung - gebraucht?

Die Spenden der Haussammlung kommen ausschließlich bedürftigen Menschen in der Steiermark zu Gute! Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle an ALLE, die sich auch heuer bei der Haussammlung engagiert oder gespendet haben!

In der „Basisversorgung“ sind wir dringend auf Spenden angewiesen: dazu zählt die Beratung zur Existenzsicherung, die Notschlafstellen, medizinische Versorgung in der Marienambulanz und Essensausgaben wie z.B. im Marienstüberl. - Wir gehen sehr sorgsam mit den uns anvertrauten Spenden um und setzen diese dort ein, wo keine anderen Mittel zur (Not)Hilfe zur Verfügung stehen und wo es am dringendsten notwendig ist.

Es gibt aber auch Einrichtungen der Caritas, die keine Spendengelder erhalten, da hier die Finanzierung anders geregelt ist: zB. Pflegewohnhäuser, Schulsozialarbeit und verschiedene Arbeitsprojekte.

Herzlichst, Christine Engelmann

Wo kann ich mich melden, wenn ich Fragen oder Rückmeldungen zur Caritas habe?

Mobil Tel: 0676 88015 585 oder E-Mail:

christine.engelmann@caritas-steiermark.at;



Iris Eder, Leiterin der Beratungsstellen zur Existenzsicherung (BEX)

AUTOHAUS FELBER

Besser gleich zum Felber!

REPARIERT
SERVICIERT
LACKIERT

www.autohaus-felber.at

GEDORE

WERKZEUGE FÜRS LEBEN

Impressum
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Seelsorgeraum Oberes Feistritztal, Pfarramt Birkfeld,
Hauptplatz 12, 8190 Birkfeld
Redaktion: Helmut Konrad sowie die Redaktionsteams der neun Pfarren des Seelsorgeraumes
Fotos: Seelsorgeraum, Titelbild: Kothgasser
Für den Inhalt verantwortlich: Pastoralverantwortlicher Helmut Konrad

SCHABERREITER
Herzhaft & Regional

BESTATTUNG
Koller • Adlmann

0-24 Uhr erreichbar! Wir unterstützen Sie sofort pietätvoll und führen alle nötigen Schritte durch.

Martin Pötz - Birkfeld
Edelsee Straße 31 | Tel. 0664 73 48 77 50

www.bestattung-weiz.at

Pfarre Miesenbach

„Der heilige Waldhauser“ - eine Sage aus Miesenbach:

Auf der 1256m hohen Wildwiese steht, wo früher ein Wetterkreuz stand, eine kleine Kapelle.

Hier soll Waldhauser - ein Raubmörder - gelebt haben. Jedes Mal, wenn er einen Menschen in den Tod beförderte, ritzte er eine Kerbe in seinen Wanderstock. Weil der Stock im Laufe der Zeit voller Kerben war, wurde Waldhauser nachdenklich und machte sich auf den Weg zum Papst, um Vergebung zu erlangen. Der Papst steckte den Stock in den päpstlichen Garten und kam zu dem Schluss: „So wenig dein Stock Rosen treiben wird, so wenig wird Gott deine Sünden erlassen.“

Waldhauser eilte verzweifelt in seine Heimat Miesenbach zurück. Derweil entdeckte man in Rom, dass der Stock voller wunderschöner Rosen war. Waldhauser aber lebte nun zurückgezogen und half den Menschen und ihrem Vieh, tat viel Gutes und wurde bald als heilig verehrt.

Über seinem Grab soll später die heutige Wildwiesenskapelle errichtet worden sein.

Die Bevölkerung verehrt Waldhauser als Vieh- und Wetterpatron und am Dreifaltigkeitssonntag werden von umliegenden Gemeinden immer noch Wallfahrten durchgeführt.

Heute ist die Wildwiese ein beliebtes Ausflugsziel mit wunderbarem Weitblick. Hier steht auch die liebevoll geführte Schutzhütte der Familie Weber und gleich daneben ein 36m hoher Aussichtsturm, der einen bei guter Wetterlage sogar bis nach Ungarn blicken lässt.

Andrea Schneeflock



Wildwiesenskapelle

Pfarre Koglhof

Bittprozessionen – gelebtes Brauchtum in Koglhof



In der Weltkirche gehen die Bitttage und Bittprozessionen bereits auf das 4. Jh. zurück, als in Rom eine große Bittprozession über die Felder am Markustag (25. April) eingeführt wurde. Im späten 5. Jh. ordnete Bischof Mamertus von Vienne nach einem Erdbeben und Missernten in

Südfrankreich drei Sühnetage vor Christi Himmelfahrt an, die mit Fasten und Bittprozessionen verbunden waren.

Dieser Brauch wurde im 8. Jh. für die ganze römische Kirche übernommen. Die Menschen baten Gott um Gnade, um Fruchtbarkeit für Feld und Flur, um Bewahrung vor Hagel, Frost und anderen Unwettern. Bis heute sind die Bitttage in vielen Orten gelebte Tradition, entweder an einem oder an mehreren Tagen vor Christi Himmelfahrt.

Die Kirche betet an diesen Tagen „für die mannigfachen menschlichen Anliegen, damit ist traditionell auch der Wettersegen verbunden. Denn Christen vertrauen sich in frohen und schweren Stunden Gott an, von dem

sie sich letztendlich abhängig wissen und im Bewusstsein, dass Gott letztendlich alles zum Guten führen wird.

Auch in der Pfarre Koglhof haben die Bitttage schon eine lange kirchliche Tradition. Diese beginnen am Samstag vor Christi Himmelfahrt mit dem „Grünbründl beten“. Die Bewohner aus Rabendorf machten sich auch heuer wieder auf den Weg, um Gottes Segen für Feld und Vieh zu erbitten. Am Montag vor Christi Himmelfahrt gibt es alljährlich eine Hl. Messe in der St. Georgen-Kirche. In der Rossegg-Kapelle wird immer am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt eine Hl. Messe gefeiert. Am Tag Christi Himmelfahrt findet dann die Pfarrwallfahrt nach Maria Fieberbründl statt.

Josef Stoppacher

Pfarre Haustein

„Awake my soul“, hieß es am 23.04.2023 bei der Rhythmischen Messe in der Pfarrkirche Haustein.

Es wurde eine schwungvolle Mischung aus englischen und deutschen Liedern ausgewählt, welche der „Kathreiner Feel-Xsang“ mit viel Begeisterung und Freude unter der Leitung von Huberta Hofer zum Besten gab. Die Sängerinnen und Sänger aus St. Kathrein a.H. und Fischbach wurden instrumental von Marcus De Martin und Huberta Hofer mit Gitarren, Andrea Schiester auf der Querflöte,



Robert Posch mit dem Cajon sowie Markus Schiester mit Egg Shakers begleitet.

Die anfangs kleine Gruppe wurde im

Juli 2020 im Rahmen der Erstkommunion ins Leben gerufen und besteht mittlerweile aus ca. 20 Erwachsenen und Jugendlichen, die mit viel Herz und Talent musizieren und singen. Die Kirchengemeinde freut sich über die Vielfalt, welche die Gruppe, als zusätzliche Erweiterung zum Kirchenchor, in unsere Pfarre bringt.

Auch die Erstkommunion am 21. Mai und die Sendungsfeier der Firmlinge am 4. Juni wurden vom Kathreiner Feel-Xsang feierlich umrahmt.

Huberta Hofer

Lebensquellen suchen - Lebensfreude finden:

Gelassenheit

Gelassenheit ist ein echter Glücksfaktor: Entspannt zu sein. Inneren Frieden erleben. Sich nicht aufregen müssen. Tolerant sein können. Dinge an sich abperlen lassen. Wenn wir das können, ist das Leben viel einfacher. Wir haben dann mehr Zeit für die schönen und guten Dinge im Leben.

Gelassenheit hat sehr viel mit Wörtern zu tun. Nehmen wir das Wort „muss“. Etwas müssen. Das klingt nach Zwang, nach Verpflichtung, nach gefangen sein: *Ich muss gut dastehen. Er oder sie muss mich lieben. Ich muss einen guten Job machen. Ich muss mehr Geld verdienen...*

Ich würde es bevorzugen.“ *Es ist mir wichtig, wenn mein Mann/meine Frau mich weiter lieben würde. Ich würde es bevorzugen weiter Geld zu verdienen. Es ist für mich bedeutsam, wenn ich einen guten Job machen würde.* Diese Formulierungen klingen einfach wesentlich entspannter. Und wie schon gesagt: Entspannung,

mit dem Rauchen, Trinken oder mit Süßigkeiten aufhören.“ Wenn meine Gesundheit und mein langfristiges Lebensglück auf dem Spiel stehen, dann darf aus dem „sollte“ ruhig ein „muss“ werden. Wobei wir es auch noch stärker formulieren können,



Leichtigkeit und Gelassenheit helfen uns sehr, glücklicher und fröhlicher zu sein. Nicht müssen, sondern Vorlieben haben, manche Dinge bevorzugen, aber damit rechnen, dass es doch anders kommen kann. Und wissen, dass ich dann irgendwie damit zurecht kommen werde, weil ich

Mit solchen Gedanken setzen wir uns unter Druck. Solche Gedanken stressen uns. Solche Gedanken bringen bei manchen Menschen auch automatisch eine Trotzreaktion hervor. Ich muss einmal gar nichts. Ich lasse mir doch von dir nichts sagen. „Muss“ ist ein anstrengendes Wort, das unsere Gelassenheit schwächt. Alternativen zum Wort „muss“ wären die Formulierungen: „Es ist mir wichtig. Es ist für mich bedeutsam.

vertraue, dass mein Leben gut ausgehen wird... Das ist viel entspannter, als etwas zu müssen.

Spannend kann es auch werden, wenn ich ein „muss“ durch ein „sollte“ ersetze. Und ein „sollte“ durch ein „könnte“. Manchmal ist allerdings auch der umgekehrte Weg sinnvoll. Denn wir erzeugen mit Sprache auch manchmal unbewusst Gelassenheit, wo sie gar nicht angebracht ist. Nehmen wir den Gedanken: „Ich sollte



„Die große Gelassenheit“, Hans R

STIEGENBAU LANG

Sonnberg 16
8616 Gasen
Tel.: 0664 4262016

www.stiegenbau-lang.at

IHRE STIEGE IST EIN MÖBELSTÜCK

Rat und Hilfe im Trauerfall



Eden Bestattung Gasen
T: 0660 / 313 14 33
E-Mail: gasen@eden.co.at

Ihr Ansprechpartner:
HELFRIED STRASSEGGER

Ihr Vertrauen ist wertvoll –
wir gehen sorgsam damit um.


**C & D
FOODS**

zum Beispiel: „Es ist lebenswichtig für mich, weil ...“ Meine Worte, die ich verwende, haben eine enorme Wirkung auf mein Leben.

Gelassenheit steigert nicht nur unsere Lebensqualität, sondern ist auch noch gesund, da sich gelassene Menschen viel weniger stressen lassen. Vielleicht treffen sie auch die besseren Entscheidungen, weil sie sich nicht so schnell unter Druck setzen,

sondern ruhiger bleiben und nicht vorschnell reagieren. Und es scheint, dass gelassene Menschen Probleme mit Abstand und objektiver betrachten können und so bessere Lösungen finden.

Hier noch einige Tipps für mehr Gelassenheit aus der Schatztruhe der Kulturen und Religionen:

1. Vergiss nicht tief zu atmen!

Für unsere Gefühle sind Körperreaktionen verantwortlich und indem wir tief durchatmen, können wir dem Körper zeigen, dass die Situation „nicht so schlimm“ ist.

2. Geh auf Distanz und schau dir die Situation von dort aus an! So verhindern wir panikartige und falsche Entscheidungen.

3. Mach dir klar: Keiner kann wissen, wozu etwas gut ist. Was heute bedrohlich wirkt, kann sich morgen als Glücksfall herausstellen.

Papst Johannes XXIII, der 2014 heiliggesprochen wurde, geht noch weiter und hat 10 Weisungen für ein Leben in Gelassenheit formuliert:

„1. Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben – ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

2. Nur für heute werde ich größten Wert auf mein Auftreten legen und behutsam sein in meinem Verhalten: Ich werde niemanden kritisieren; ja ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern ... nur mich selbst.

3. Nur für heute werde ich fest daran glauben, dass ich für das Glück geschaffen bin.

4. Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

5. Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einem guten Buch widmen.

6. Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen – und ich werde es niemandem erzählen.

7. Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.

8. Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.

9. Nur für heute werde ich keine Angst haben – und mich an allem freuen, was schön ist.

10. Nur für heute werde ich fest daran glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten, dass Gott sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.“ (n. gestalttherapie.com)

Hans Reitbauer BEd, MA



Reitbauer, Ikonenmischtechnik 2004

Raiffeisenbank
Oststeiermark Nord
Eure Bank im Oberen Feistritztal



#WIR
SIND FÜR EUCH DA.

Die Pfarre Birkfeld veranstaltet von 9. bis 13.10.2023 eine Pilgerreise nach Medjugorje.

Preis incl. 4 HP im DZ: € 335,- p.P. / EZ-Zuschlag: € 52,-

Geistliche Begleitung: Vikar Mag. Franz Ranegger

Reiseleitung: Alois Gubisch (0664 8874 4577)

Anmeldungen im Pfarramt Birkfeld (03174 4407), bei Alois Gubisch und beim Busunternehmen Pötz (03337 2322) möglich!

Blitzlichter aus dem Seelsorgeraum



Segnung des restaurierten Hofkreuzes durch Seelsorgeraumleiter Mag. Johann Schreiner und Betriebsbesichtigung vor der Pastoralratsitzung im Pfarrhof der Pfarre Haustein am 23. Mai. Herzlichen Dank an Fam. Schaberreiter für die freundliche Aufnahme, die Hofführung in ihrem Schafzuchtbetrieb mit Selbstvermarktung und die Einladung zur Verkostung ihrer Produkte.



Einladung zum Fischbacher Pfarrfest

Der Fischbacher Pfarrgemeinderat lädt herzlich ein zum Pfarrfest.

Es findet am Donati-Sonntag, 9. Juli statt.
Hl. Messe um 9:30 in der Pfarrkirche.
Danach Fest beim Pfarrhof.

Um 11:00 Fröhschoppen des Musikvereins Fischbach. Für die Kleinen gibt es eine Hupfburg und Kinderschminken.

Am Donati-Sonntag findet in Fischbach auch ein Kirtag statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Gemeinsame Fahrt der Pfarrbewohner des Seelsorgeraumes am 18. März zu den Passionsspielen nach Feldkirchen bei Graz. Die berührende Aufführung mit ca. 180 Mitwirkenden, spannend gestaltete Bühnenbilder, authentische Bibeltexte sowie auch aktuelle Monologe sorgten für ein tiefes Erlebnis.



Einige Leute aus Strallegg und Miesenbach haben heuer in Graz beim Caritas-Steiermarkt teilgenommen. Im Bild unsere Teilnehmer*innen mit Caritas-Direktorin Nora Tödling-Musenbichler (2.v.li.) und Chocolatier Josef Zotter (4.v.li.). Für uns alle war es eine tolle Begegnung mit vielen engagierten Menschen.



Maiandacht am 1. Mai beim Katharina-Stein der Pfarre Haustein mit Msgr. Anton Schneidhofer, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor.

Feste im Seelsorgeraum

•Pfarre Birkfeld:
Pfarrfest: 25. Juni

•Pfarre Rettenegg:
Pfarrfest: 13. August

•Pfarre Fischbach:
Pfarrfest: 9. Juli

•Pfarre Miesenbach:
Dorffest: 4. Juni

•Pfarre Strallegg:
Pfarrfest: 25. Juni

•Pfarre Koglhof:
Pfarrfest: 2. Juli

•Pfarre Gasen: 5. August Oswaldkirtag



Georgiritt und Pferdesegnung 2023 in Ratten - Pfarrer Lewandowski segnete jedes Pferd des Reitclubs Ponyhof mit einer Streicheleinheit und mit Weihwasser, was die Pferde ehfürlich entgegennahmen.

Bergmessen in Ratten, Rettenegg und Haustein

Sonntag, 25. Juni, 10.00 Uhr Hauereckkreuz, Haustein
Sonntag, 2. Juli, 09.15 Uhr Bergbausiedlung Haustein
Sonntag, 2. Juli, 10.30 Uhr Pretul, Ratten
Sonntag, 23. Juli, 10.00 Uhr Hauereckhütte
Sonntag, 6. August, 10.30 Uhr Schafriegel, Rettenegg
Sonntag, 27. August, 13.30 Uhr Pfaffenmesse, Rettenegg